

TAGBLATT

FA AZ 9000 St. Gallen
Fr. 3.- / € 2.50

FERNAUSGABE FÜR ST. GALLER TAGBLATT, THURGAUER ZEITUNG, APPENZELER ZEITUNG, TOGGENBURGER TAGBLATT, WILER ZEITUNG, DER RHEINTALER - www.tagblatt.ch

Kinderpsychiatrie kennt Grenzen

Manchmal habe er sich gesorgt, was aus einem Kind wohl werde, sagt Ruedi Zollinger, bis vor kurzem Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste St. Gallen. ostschweiz 23

Kachelmanns Abrechnung

Jörg Kachelmann und seine Frau Miriam rechnen in einem Buch mit Justiz und Medien ab. schauplatz 6

Kein Ausbildungsteam

Sauber-CEO Monisha Kaltenborn sieht die Vorwärtsstrategie des Teams in Suzuka bestätigt. sport 15



FERNAUSGABE
Gemeinsame Fernausgabe der Ostschweizer Tageszeitungen mit dem aktuellen Lokalteil:
■ St. Galler Tagblatt für St. Gallen-Gossau
■ Wiler Zeitung
■ Toggenburger Tagblatt
Aus Vertriebsgründen mit dem Lokalteil vom Vortag:
■ St. Galler Tagblatt für Rorschach und Umgebung
■ Thurgauer Zeitung
■ Der Rheintaler
■ Appenzeller Zeitung
Den Lokalteil von heute finden Sie im Internet unter www.tagblatt.ch

FOCUS

Wer ständig online ist, verpasst das Leben, sagt eine Autorin zoom 14

Salzkorn
Wer die Welt retten muss, hat keine Zeit, sich auch noch der Probleme Einzelner anzunehmen. Das ist aus vielen historischen Beispielen bekannt. Wenn es sich aber um 20000 zu Tode gekommene Einzelne handelt, für die man keinen Funken Mitgefühl aufbringt, dann fragt man sich doch, wes Geistes Kind der selbsternannte Weltretter sei.
Beziehungweise die Weltretterin. Denn hier handelt es sich um eine Anti-AKW-Aktivistin und WOZ-Autorin, die sich eine ganze Zeitungssseite lang über die «schwärende Wunde Fukushima» auslassen darf, über die schreckliche Katastrophe vom 11. März 2011 – und es auf gegen 200 Interviewzeilen fertigbringt, kein Wort über Tausende von Tsunami-Opfern zu verlieren. Ihr Katastrophen-Tunnelblick richtet sich einzig auf die bisher drei bekannten Opfer der Reaktorkatastrophe.
Mit anderen Worten: Die Tsunami-Toten sind Fukushima-Opfer gleich im doppelten Sinn. Sie ertranken in der Flut und wurden anschliessend von der Weltöffentlichkeit vergessen. Namenlos. Mitleidlos. G.F.H.

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossenen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubi-

ger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.
«Mit neuem Spirit»
Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen. Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte



Bild: Ralph Ribi
MBT-Gründer Karl Müller

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.
MBT-Schweiz nicht tangiert
Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.) thema 3

Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Canyoning-Unfall

AMDEN. Nach dem Canyoning-Unglück vom Sonntag, bei dem zwei junge Menschen ums Leben kamen, hat die Staatsanwaltschaft St. Gallen eine Strafuntersuchung eingeleitet. Die Prüfung des Vorwurfs der fahrlässigen Tötung richtet sich nicht gegen bestimmte Personen. Wie bei solch tragischen Unfällen üblich, würden Beteiligte und Sachverständige befragt, teilt die Polizei mit.
Vom Unglück schwer betroffen sind Fischer Adventures aus Ermenswil und die Alpenschule Tödi in Kaltbrunn. Die beiden Veranstalter waren zeitgleich mit je einer Gruppe in der Fallbach-Schlucht unterwegs. Amden und Weesen Tourismus will Canyoning nicht mehr aktiv vermitteln. (red.) schauplatz ostschweiz 38



Bild: ap/Ariana Cubillos

Über 54 Prozent für Hugo Chávez

Mit einem überraschend deutlichen Wahlsieg hat sich Venezuelas Präsident Hugo Chávez weitere sechs Jahre an der Spitze des rohstoffreichen Landes gesichert. «Heute haben wir gezeigt, dass die venezolanische Demokratie eine der besten der Welt ist», erklärte der 58-Jährige vom Balkon des Präsidentenpalastes in Caracas. seite zwei 2 ausland 5

Druck auf Nagra-Führung steigt

Nach dem Wirbel um die Veröffentlichung interner Papiere wird die Nagra-Spitze ins Bundesamt für Energie zitiert. Der Nagra-Chef wehrt sich gegen die Vorwürfe.
BERN. Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) steht in der Kritik. Grund ist ein internes Papier, das den Eindruck erweckt, dass bereits entschieden ist, wo der einst die Atomendlager gebaut werden sollen. Das Papier gelangte am Sonntag via Medien an die Öffentlichkeit. Jetzt hat das Bundesamt für Energie (BfE) die Nagra-Führung zum Gespräch zitiert. Das Gespräch soll noch diese Woche stattfinden. Die Sache werde vermutlich Massnahmen nach sich ziehen, sagte BfE-Sprecherin Marianne Zünd auf Anfrage. Zuvor wolle das Bundesamt den Verantwortlichen aber Gelegenheit geben, sich zu erklären. Aus der Politik wurden bereits Stimmen laut, die einen Rücktritt

BENOÎT VIOLIER Der neue Koch des Jahres

Das legendäre «Hôtel de Ville» in Crissier VD bleibt auch nach dem Abgang von Philippe Rochat eine kulinarische Top-Adresse. Dessen Nachfolger Benoît Violier wurde gestern vom Gourmetführer Gault Millau zum Koch des Jahres 2013 gekürt. Violier ist Franzose, 41-jährig und seit 1996 in Crissier tätig, seit

April dieses Jahres als sein eigener Chef. Die neue Ausgabe des Gault Millau empfiehlt 842 Restaurants. 82 davon stehen in den Ostschweizer Kantonen St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell. Chefredaktor Urs Heller spricht von einem guten Jahrgang. Geprägt ist er von Stabilität in der Gastrozene. (Hn.) focus 9



Hochzeits-Wunschliste
Hochzeitsgeschenke
Online wünschen
Online schenken
Online Wunschliste
www.braunwalder-geschenke.ch
braunwalder
Haushalt Sport Porzellan
St. Gallerstrasse 9/11, 9200 Gossau
Telefon 071 385 31 33



Bild: Ralph Ribi

«Ich will die Patente und die MBT-Markenrechte wieder erwerben und einen neuen Gesundheitsschuh entwickeln»: Karl Müller auf dem kybun Tower in Roggwil.

«Ich weiss, wohin und wie es geht»

Mit einer gerichtlichen Beschwerde hat **Karl Müller** den Verkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Der MBT-Gründer will die Patente und MBT-Markenrechte wieder erwerben. Er sagt: «MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit und Strategie.»

Herr Müller, mit einer gerichtlichen Beschwerde haben Sie den Notverkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Warum?

Karl Müller: Ich bin immer noch Generalvertreter von Korea, einem der wichtigsten Märkte von MBT. Wegen Missachtung meiner Exklusivrechte im Vertrieb Korea und Verletzungen meines Vertrags forderte ich von MBT Schadenersatz, dessen Bezahlung aber ausblieb. Deshalb sah ich mich nach der Verfügung des MBT-Konkurses als Gläubiger. Man hat mich aber nicht als Gläubiger akzeptiert, mich übergangen, so dass ich auch gar kein Angebot zur (Wieder-)Übernahme von MBT machen konnte.

Sahen Sie denn Chancen, wieder einsteigen zu können? Über die Medien wurde ja kommuniziert, der «asiatische Schuh-Zar» Andy Chaw aus Singapur habe MBT gekauft.

Müller: Diese Meldungen in den Medien waren nur zum Teil richtig. Der Investor Andy Chaw hat zwar den Kaufvertrag unterschrieben und mit einer ersten Zahlung das europäische Zentrallager in Luxemburg (rund 380000 Paar Schuhe) sowie die Produktionswerkzeuge (Molds) gekauft. Bestandteil des Kaufvertrags war aber auch, als zweiter Teil, der Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften. Dieser Teil des Kauf-

vertrags war noch nicht abgewickelt und auch nicht bezahlt. Mit unserer Beschwerde beim Bezirksgericht Winterthur wurde dieser Notverkauf und damit der zweite Teil des Kaufvertrags vorläufig gestoppt.

MBT gehörte ja mal Ihnen, der Gesundheitsschuh mit der runden Sohle ist Ihre Entwicklung, und Sie haben ihn von 1997 bis 2006 zu einem weltweiten Erfolg geführt. Dann aber, 2006, verkauften Sie Ihr Unternehmen an eine Investorengruppe. Warum denn dies?

Müller: Ich habe 2004 zwei Minderheitsaktionäre an MBT beteiligt. Sie aber be-



drängten mich, eine Neuausrichtung der Strategie vorzunehmen: weg vom «medizinischen Abrollschuh» hin zum «Lifestyle-Schuh». Irgendwann wurde ich dessen einfach müde – und ich habe verkauft. Mit dem vertraglichen Zusatz allerdings, dass ich weiterhin Schuhe entwickeln und die Innovationen vermarkten kann, was ich auch tue (kyBoot, walk-on-air).

Und genau den angesprochenen strategischen Wandel hat der MBT-Schuh unter Führung der neuen Eigentümer dann auch erfahren ...

Müller: Ja. Mein Konzept, das den MBT-Schuh einzigartig machte, wurde neu an-

«Andy Chaw habe ich eine Zusammenarbeit für die MBT-Zukunft angeboten.»

gelegt, einige innere Qualitäten wurden zugunsten eines schöneren Designs aufgegeben. Die Produktion und damit auch das Know-how wurden von den MBT-eigenen Fabriken in Korea aus Kostengründen nach China verlagert. Und ab diesem Zeitpunkt wurde der Schuh von Mitbewerbern kopiert, was das Zeug hält. Weil kostengünstiger, haben die Kunden dann diese Kopien gekauft – und wurden enttäuscht, weil die erhoffte Wirkung, nämlich die Linderung der Beschwerden ihres Bewegungsapparats, ausblieb. Die frustrierten Käufer warfen alles in einen Topf, waren überzeugt, die runde Sohle wirke nicht, sie sei nicht gut. Somit waren diese Kunden auch nicht mehr am MBT-Schuh, dem Vorbild der Kopien, interessiert. Mit fatalen Folgen, wie man nun weiss.

Wenn man Sie reden hört, ist zu spüren, dass Sie am Niedergang Ihres «früheren Kindes» leiden – obwohl Sie es ja schon vor Jahren abgegeben haben ...

Müller: Ja, mir tut es weh. Wie, glauben

Sie, ist jemandem zumute, der während sieben Jahren mit ansehen muss, wie sein einst so erfolgreiches Baby Jahr für Jahr tiefer in den Ruin absinkt? Schon ein Jahr nach meinem Verkauf an die Investoren ging es stark abwärts. Danach wechselte man fast jedes Jahr den CEO und die Strategie, man investierte immer wieder Millionenbeträge, man änderte die Formen der Sohlen usw. und rutschte immer tiefer in die roten Zahlen, bis zum Konkurs. Jetzt wäre der Verkauf an einen weiteren Investor geplant gewesen – ich bin überzeugt, auch dies brächte MBT nicht wieder auf die Beine. MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie.

Und deshalb wollen Sie MBT wieder zurückholen?

Müller: Ja. Ich denke, jetzt ist es höchste Zeit, dass das Konzept wieder in jene Hände (zurück-)kommt, die es zum Welterfolg geführt haben. In meine Hände! Es braucht eine radikale Richtungsänderung. Ich weiss, wohin und wie es geht. Habe es ja bereits beim Aufbau von MBT bewiesen. Und danach mit meinem neuen Schuh kyBoot. Offen gesagt, suche ich eigentlich keine zusätzliche Arbeit, aber ich fühle Verantwortung gegenüber allen, die in MBT involviert sind. Vor allem gegenüber den Kunden, ich will, dass sie wieder ein Produkt unter dem Markennamen MBT an die Füsse bekommen, das hält, was es verspricht.

«Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn bauen würde.»

Heisst dies konkret, Sie würden den jetzigen MBT-Schuh wieder zurückverändern?

Müller: Nein. Am jetzigen MBT-Schuh bin ich nicht interessiert. Er wurde ja schon x-fach kopiert. Er muss neu entwickelt werden mit allem Know-how, das

ich seit 16 Jahren gewonnen habe. Deshalb interessieren mich die Patente und die MBT-Markenrechte, diese möchte ich wieder erwerben. Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn bauen würde. Produzieren würde ich ihn in der Schweiz, nicht in China. Aber bis er marktreif ist, eine ganze Kollektion geschaffen ist, dauert es im Minimum zwei Jahre. Wichtig dabei: Die Marke MBT gewinne neuen Spirit!

Mit Ihren Plänen und dem gerichtlich verfügbaren Stop stossen Sie nun aber den asiatischen Investor Andy Chaw gehörig vor den Kopf. Denn Sie verunmöglichen ihm, seine eigenen Pläne mit MBT umzusetzen.

Müller: Ich weiss. Aber bin ich denn ihm gegenüber zu etwas verpflichtet? Ich bin überzeugt, dass mein Weg langfristig der richtige ist. Dass mir vor 17 Jahren die Idee zum MBT-Abrollschuh zugefallen ist, betrachte ich als Geschenk Gottes. Und dieses Geschenk hätte ich nicht weitergeben dürfen, weil ich mich damit auch der damit verbundenen Verantwortung entzogen habe. Jetzt habe ich den Eindruck, Gott will mir MBT wieder zurückgeben. Wenn es tatsächlich so weit kommt, sage ich Ja, trotz der vielen Mehrarbeit, die mich erwartet.

Und Sie glauben wirklich, Andy Chaw gebe «einfach so» klein bei?

Müller: Da die weitere Abwicklung des MBT-Kaufvertrags gerichtlich gestoppt ist, kann er im Moment nichts tun. Ich selber werde mich als Gläubiger zu gegebenem Zeitpunkt rechtens um die Patente und MBT-Markenrechte bewerben und auch ein Kaufangebot abgeben.

Andy Chaw habe ich übrigens eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten. Der Vorschlag sieht so aus: Ich entwickle den neuen MBT-Schuh, produziere ihn in der Schweiz und verkaufe ihn im europäischen Raum, und er, Andy Chaw, übernimmt mit seiner umfangreichen, auf Schuhe spezialisierten Verkaufsinfrastruktur die Verantwortung über den gesamten asiatischen Raum.



Und – hat er eingewilligt?

Müller: Mein Angebot habe ich ihm mündlich und schriftlich kommuniziert – ich warte noch auf seine Antwort.

Interview: Roland Lambert

MBT-Schuhverkauf in der Schweiz nicht tangiert

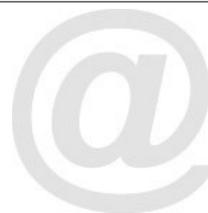
Man wisse zwar von der gerichtlichen Beschwerde, heisst es bei Swiss Masai Vertrieb AG (SMV) in Gossau, der Schweizer MBT-Tochtergesellschaft, die vom Konkurs ausgenommen und deshalb nach wie vor aktiv ist. An der operativen Tätigkeit habe sich nichts geändert, der Schuhverkauf gehe in gewohntem Rahmen weiter. «Wir haben täglich Kontakt mit unserem Zen-

trallager in Luxemburg und erhalten den bestellten Nachschub», sagt Guido Heck, MBT-General Manager EMEA. Vom Angebot Karl Müllers an den asiatischen Investor Andy Chaw zur MBT-Zukunft und wie sich dieser dazu stellt, hat man bei SMV, gemäss Heck, keine Kenntnis.

Wie geht es weiter? Diese Frage kann auch der mit der Abwicklung betraute Sachwalter Hans Gloor vom Konkursamt

Winterthur-Altstadt nicht schlüssig beantworten.

«Wir müssen warten, was die Richter entscheiden. Dies kann Wochen dauern. Und falls das Ganze ans Bundesgericht weitergezogen wird, dauert es noch länger, möglicherweise Jahre», sagt Gloor. Er wirkt frustriert. «Derweil verrotten die Markenrechte. Wer will sie dann noch?» (Lb)



Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.tagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 183'000

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.

Datum: 10.10.2012

Blick



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 208'360
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 2
Fläche: 4'452 mm²

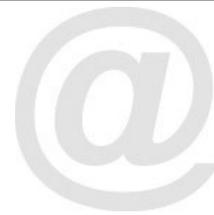
MANAGER DES TAGES

Karl Müller (59)

Der Erfinder der MBT-Schuhe (die Gesundheitsschuhe mit der runden Sohle) hat den Notverkauf seiner ehemaligen Firma gestoppt. «MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Lei-



denschaft, Spirit, Strategie», sagte Müller gestern im «St. Galler Tagblatt». BLICK: Stimmt – aber ohne Zaster geht es auch nicht.



Online-Ausgabe

Tages-Anzeiger Online / Newsnetz
8021 Zürich
044/ 248 41 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 885'000

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr

Datum: 10.10.2012

Tages-Anzeiger



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 195'618
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 35
Fläche: 2'873 mm²

Gesundheitsschuhe

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe und frühere Besitzer, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. Müller will einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. (SDA)



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 77'619
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

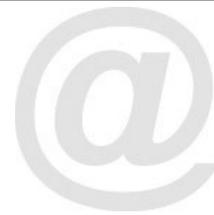
Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 29
Fläche: 6'833 mm²

MBT-Verkauf gestoppt

Erfinder Karl Müller interveniert

Winterthur. Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» sagte.

Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten. MBT brauche nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten, aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden. MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». SDA



Online-Ausgabe

BaZ Online
4002 Basel
061/ 639 19 89
<http://bazonline.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 258'000

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Basel
Werbung

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Aktualisiert am 09.10.2012

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

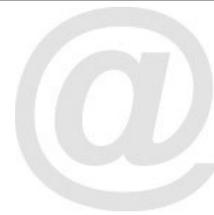
Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr



Online - Ausgabe

«Der Bund»
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 135'000



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Aktualisiert vor 40 Minuten

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr

Datum: 10.10.2012

Der Bund



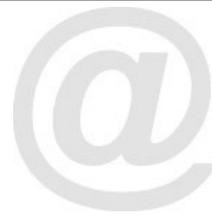
Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 50'231
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 9
Fläche: 2'876 mm²

Gesundheitsschuhe **MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen**

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe und frühere Besitzer, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. Müller will einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. (sda)



Online-Ausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 31 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 260'000

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr



Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 16'910 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossenen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribi

MBT-Gründer Karl Müller



Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 3
Fläche: 104'028 mm²

«Ich weiss, wohin und wie es geht»

Mit einer gerichtlichen Beschwerde hat **Karl Müller** den Verkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Der MBT-Gründer will die Patente und MBT-Markenrechte wieder erwerben. Er sagt: «MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit und Strategie.»

Herr Müller, mit einer gerichtlichen Beschwerde haben Sie den Notverkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Warum?

Karl Müller: Ich bin immer noch Generalvertreter von Korea, einem der wichtigsten Märkte von MBT. Wegen Missachtung meiner Exklusivrechte im Vertrieb Korea und Verletzungen meines Vertrags forderte ich von MBT Schadenersatz, dessen Bezahlung aber ausblieb. Deshalb sah ich mich nach der Verfügung des MBT-Konkurses als Gläubiger. Man hat mich aber nicht als Gläubiger akzeptiert, mich übergangen, so dass ich auch gar kein Angebot zur (Wieder-)Übernahme von MBT machen konnte.

Sahen Sie denn Chancen, wieder einsteigen zu können? Über die Medien wurde ja kommuniziert, der «asiatische Schuh-Zar» Andy Chaw aus Singapur habe MBT gekauft.

Müller: Diese Meldungen in den Medien waren nur zum Teil richtig. Der Investor Andy Chaw hat zwar den Kaufvertrag unterschrieben und mit einer ersten Zahlung das europäische Zentrallager in Luxemburg (rund 380'000 Paar Schuhe) sowie die Produktionswerkzeuge (Molds) gekauft. Bestandteil des Kaufvertrags war aber auch, als zweiter Teil, der Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften. Dieser Teil des Kaufvertrags war noch nicht abgewickelt und auch nicht bezahlt. Mit unserer Beschwerde beim Bezirksgericht Winterthur wurde dieser Notverkauf und damit der zweite Teil des Kaufvertrags vorläufig gestoppt.

MBT gehörte ja mal Ihnen, der Gesundheitsschuh mit der runden Sohle ist Ihre Entwicklung, und Sie haben ihn von 1997 bis 2006 zu einem weltweiten Erfolg geführt. Dann aber, 2006, verkauften Sie Ihr Unternehmen an eine Investorengruppe. Warum denn dies?

Müller: Ich habe 2004 zwei Minderheits-

aktionäre an MBT beteiligt. Sie aber drängten mich, eine Neuausrichtung der Strategie vorzunehmen: weg vom «medizinischen Abrollschuh» hin zum «Lifestyle-Schuh». Irgendwann wurde ich dessen einfach müde – und ich habe verkauft. Mit dem vertraglichen Zusatz allerdings, dass ich weiterhin Schuhe entwickeln und die Innovationen vermarkten kann, was ich auch tue (kyBoot, walk-on-air).

Und genau den angesprochenen strategischen Wandel hat der MBT-Schuh unter Führung der neuen Eigentümer dann auch erfahren ...

Müller: Ja. Mein Konzept, das den MBT-Schuh einzigartig machte, wurde neu an-

«Andy Chaw habe ich eine Zusammenarbeit für die MBT-Zukunft angeboten.»

gelegt, einige innere Qualitäten wurden zugunsten eines schöneren Designs aufgegeben. Die Produktion und damit auch das Know-how wurden von den MBT-eigenen Fabriken in Korea aus Kostengründen nach China verlagert. Und ab diesem Zeitpunkt wurde der Schuh von Mitbewerbern kopiert, was das Zeug hält. Weil kostengünstiger, haben die Kunden dann diese Kopien gekauft – und wurden enttäuscht, weil die erhoffte Wirkung, nämlich die Linderung der Beschwerden ihres Bewegungsapparats, ausblieb. Die frustrierten Käufer warfen alles in einen Topf, waren überzeugt, die runde Sohle wirke nicht, sie sei nicht gut. Somit waren diese Kunden auch nicht mehr am MBT-Schuh, dem Vorbild der Kopien, interessiert. Mit fatalen Folgen, wie man nun weiss.

Wenn man Sie reden hört, ist zu spüren, dass Sie am Niedergang Ihres «früheren Kindes» leiden – obwohl Sie es ja schon vor Jahren abgegeben haben ...

Müller: Ja, mir tut es weh. Wie, glauben Sie, ist jemandem zumute, der während sieben Jahren mit ansehen muss, wie sein einst so erfolgreiches Baby Jahr für Jahr tiefer in den Ruin absinkt? Schon ein Jahr nach meinem Verkauf an die Investoren ging es stark abwärts. Danach wechselte man fast jedes Jahr den CEO und die Strategie, man investierte immer wieder Millionenbeträge, man änderte die Formen der Sohlen usw. und rutschte immer tiefer in die roten Zahlen, bis zum Konkurs. Jetzt wäre der Verkauf an einen weiteren Investor geplant gewesen – ich bin überzeugt, auch dies brächte MBT nicht wieder auf die Beine. MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie.

Und deshalb wollen Sie MBT wieder zurückholen?

Müller: Ja. Ich denke, jetzt ist es höchste Zeit, dass das Konzept wieder in jene Hände (zurück-)kommt, die es zum Welterfolg geführt haben. In meine Hände! Es braucht eine radikale Richtungsänderung. Ich weiss, wohin und wie es geht. Habe es ja bereits beim Aufbau von MBT bewiesen. Und danach mit meinem neuen Schuh kyBoot. Offen gesagt, suche ich eigentlich keine zusätzliche Arbeit, aber ich fühle Verantwortung gegenüber allen, die in MBT involviert sind. Vor allem gegenüber den Kunden, ich will, dass sie wieder ein Produkt unter dem Markennamen MBT an die Füsse bekommen, das hält, was es verspricht.

«Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn



Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 3
Fläche: 104'028 mm²

bauen würde.»

Heisst dies konkret, Sie würden den jetzigen MBT-Schuh wieder zurückverändern?

Müller: Nein. Am jetzigen MBT-Schuh bin ich nicht interessiert. Er wurde ja schon x-fach kopiert. Er muss neu entwickelt werden mit allem Know-how, das ich seit 16 Jahren gewonnen habe. Deshalb interessieren mich die Patente und die MBT-Markenrechte, diese möchte ich wieder erwerben. Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn bauen würde. Produzieren würde ich ihn in der Schweiz, nicht in China. Aber bis er marktreif ist, eine ganze Kollektion geschaffen ist, dauert es im Minimum zwei Jahre. Wichtig dabei: Die Marke MBT gewänne neuen Spirit!

Mit Ihren Plänen und dem gerichtlich verfügten Stop stossen Sie nun aber den asia-

tischen Investor Andy Chaw gehörig vor den Kopf. Denn Sie verunmöglichen ihm, seine eigenen Pläne mit MBT umzusetzen.

Müller: Ich weiss. Aber bin ich denn ihm gegenüber zu etwas verpflichtet? Ich bin überzeugt, dass mein Weg langfristig der richtige ist. Dass mir vor 17 Jahren die Idee zum MBT-Abrollschuh zugefallen ist, betrachte ich als Geschenk Gottes. Und dieses Geschenk hätte ich nicht weitergeben dürfen, weil ich mich damit auch der damit verbundenen Verantwortung entzogen habe. Jetzt habe ich den Eindruck, Gott will mir MBT wieder zurückgeben. Wenn es tatsächlich so weit kommt, sage ich Ja, trotz der vielen Mehrarbeit, die mich erwartet.

Und Sie glauben wirklich, Andy Chaw gebe «einfach so» klein bei?

Müller: Da die weitere Abwicklung des MBT-Kaufvertrags gerichtlich gestoppt ist, kann er im Moment nichts tun. Ich sel-

ber werde mich als Gläubiger zu gegebenem Zeitpunkt rechtens um die Patente und MBT-Markenrechte bewerben und auch ein Kaufangebot abgeben.

Andy Chaw habe ich übrigens eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten. Der Vorschlag sieht so aus: Ich entwickle den neuen MBT-Schuh, produziere ihn in der Schweiz und verkaufe ihn im europäischen Raum, und er, Andy Chaw, übernimmt mit seiner umfangreichen, auf Schuhe spezialisierten Verkaufsinfrastruktur die Verantwortung über den gesamten asiatischen Raum.

Und – hat er eingewilligt?

Müller: Mein Angebot habe ich ihm mündlich und schriftlich kommuniziert – ich warte noch auf seine Antwort.

Interview: Roland Lambert



«Ich will die Patente und die MBT-Markenrechte wieder erwerben und einen neuen Gesundheitsschuh entwickeln»: Karl Müller auf dem kybun Tower in Roggwil.

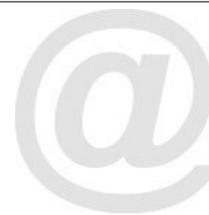
Bild: Ralph Ribi



Radio Top Online

TOP Online
8401 Winterthur
052/ 244 88 00
www.toponline.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

08.10.2012

MBT-Gründer will Firma zurückkaufen

08.10.2012 13:20 - von: rof

Der Thurgauer Erfinder des Gesundheitsschuhes MBT will seine ehemalige Firma zurückkaufen. Nachdem Verkauf ging MBT im Mai Konkurs. Daraufhin wurde die Firma nach Asien verkauft. Dagegen wehrt sich jetzt MBT-Gründer Karl Müller.



Bild: mbt.com

Der Thurgauer Karl Müller hat mit den Gesundheitsschuhen Millionen verdient. Aber seit er die Firma vor sechs Jahren verkauft hat, läuft bei MBT nichts mehr rund.

Nach dem Konkurs im Mai hätte die Firma nach Asien verkauft werden sollen.

MBT-Gründer Karl Müller hat diesen Verkauf mit einer Beschwerde beim Bezirksgericht Winterthur nun aber gestoppt. Als Gläubiger sei er beim Verkauf übergangen geworden, so sein Vorwurf. Karl Müller würde gerne selbst ein Kaufangebot machen. «Ich hoffe, dass ich eine Chance erhalte, mein ehemaliges 'Baby' zurückzuerhalten. Ich bin überzeugt, ich bin derjenige der die Firma retten kann. Ich weiss genau, was zu tun wäre», so Karl Müller gegenüber RADIO TOP.

Das Urteil des Bezirksgerichtes Winterthur wird erst in einigen Wochen erwartet. Vom Asiatischen Käufer gibt es bisher keine Stellungnahme.

RADIO TOP-Beitrag zum Thema anhören:



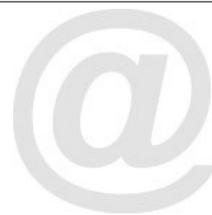
Walliser Bote
3900 Brig
027/ 922 99 88
www.walliserbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'046
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 24
Fläche: 7'875 mm²

Beschwerde von MBT-Erfinder

WINTERTHUR | Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten. MBT brauche nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten, aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden. MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. | sda



Online-Ausgabe

Handelszeitung Online
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften
UUpM (Quelle: netmetrix): 70'000

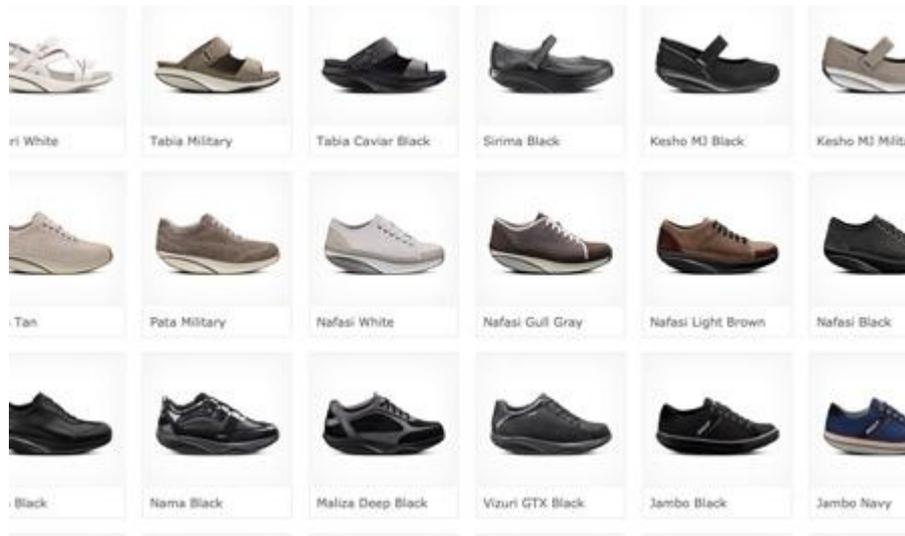
Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Unternehmen 09.10.2012 ! 10:47

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurück

Gehen wie auf «Wolke Sieben». Nicht beim MBT-Erfinder. Er will seine einstige Innovation zurück kaufen.



Bildschirmfoto von www.mbt.com

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

Erfindung sichern

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

(tke/sda)

Datum: 10.10.2012

Schaffhauser Nachrichten



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'228
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 9
Fläche: 3'302 mm²

Gesundheitsschuhe: Erfinder will Rechte und Patente zurück

WINTERTHUR Karl Müller, der Erfinder der MBT-Schuhe, will Patente und Markenrechte an seinen Gesundheitsschuhen zurückkaufen. Um den Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen an den Unternehmer Andy Chaw zu stoppen, hat Müller am Bezirksgericht Winterthur dagegen Beschwerde eingereicht. MBT brauche in erster Linie Leidenschaft, Spirit und Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen.



Appenzeller Zeitung
9101 Herisau
071/ 354 64 74
www.appenzellerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'555
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 16'790 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

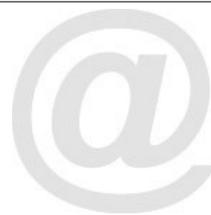
MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribl

MBT-Gründer Karl Müller



Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.



Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossenen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribli

MBT-Gründer Karl Müller

Datum: 09.10.2012

Der Landbote

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'205
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 2'892 mm²

Kampf um MBT-Patente

WINTERTHUR. Eine Einsprache beim Bezirksgericht Winterthur könnte verhindern, dass die gesamte Masai Group International nach China verkauft wird. Das konkursite Unternehmen ist bereits zur Hälfte über den Tisch gegangen. Bevor aber Markenrechte und Patente transferiert sind, meldet sich MBT-Erfinder Karl Müller. Er will seine Entwicklung wieder zum Erfolg führen. (dst)

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'205
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 11
Fläche: 21'265 mm²

Herr Müller will seinen Schuh zurück

DANIEL STEHULA

Karl Müller, der Erfinder des Wippschuhs, hat beim Bezirksgericht Winterthur Beschwerde gegen den Notverkauf seiner früheren Firma erhoben. Er will MBT zurückkaufen.

An einem Tag in den vergangenen zwei Wochen ist beim Bezirksgericht Winterthur eine Beschwerde eingegangen gegen den Notverkauf der konkursiten Firma Masai Group International. Die Beschwerde verhindert, dass die zweite Tranche des Unternehmens, das den Masai-Barfuss-Technik-Schuh entwickelt, produziert und weltweit vertrieben hat, nach China verkauft wird.

Oder genauer: Der Verkauf wird so lange aufgeschoben, wie das Bezirksgericht braucht, um die Beschwerde zu prüfen. Das Bezirksgericht bestätigt den Eingang der Beschwerde.

Hinter der Beschwerde steht Karl Müller. Er ist kein Geringerer als der Erfinder des MBT-Schuhs. Als Händler in Südkorea hat er mit einer seiner Firmen MBT-Schuhe bezogen. Des-

Unternehmen samt Patenten und gründete die Firma Kybun, die wie MBT Schuhe mit weichen, gebogenen Sohlen produziert. Hat Müller Erfolg mit seiner Beschwerde am Bezirksgericht, bekommt er die Gelegenheit, die MBT-Patente zurückzukaufen.

Gegenüber dem «Landboten» sagt Müller, es gehe ihm um MBT und die Geschichte des Produkts. Ausserdem seien seine koreanischen Läden darauf angewiesen, dass sie MBT-Schuhe im Angebot haben können. «Als ich die Firma noch führte, war sie ein Goldesel», sagt Müller, «jedes Jahr haben wir den Umsatz verdoppelt und den Gewinn noch mehr gesteigert.» Doch sein Unternehmen sei kaputt gemacht worden durch falsche Strategien und stetige CEO-Wechsel. «Jetzt im achten Anlauf soll es ein Chinese richten», sagt Müller, «aber daran glaube ich nicht.» Er will mit seiner Einsprache verhindern, dass sein – wie er sagt – «Baby» zugrunde geht. Er weiss nicht, wie viel Geld er für die MBT-Patente aufbringen muss. Aber wenn er sie hat,

«Als ich die Firma noch führte, war sie ein Goldesel und verdoppelte jährlich den Umsatz»

Karl Müller

halb ist er Gläubiger und berechtigt zur Einsprache. Seit 2006 hatte Müller keinen Einfluss mehr auf die Geschäfte bei MBT – damals verkaufte er das

«Ich würde die Schuhe statt in China wieder in der Schweiz produzieren lassen»

Karl Müller

dann will er die Marke wieder zum Erfolg führen. «Ich würde die Schuhe statt in China wieder in der Schweiz produzieren lassen», sagt er. Ausserdem will er den MBT-Schuh wieder zur Ursprungsidee führen. Er sagt: «In der Zwischenzeit war es wichtiger, dass der Schuh schön ist. Aber er muss wirken.»

Datum: 10.10.2012

Bieler Tagblatt



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'471
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 5
Fläche: 2'696 mm²

MBT-Erfinder will Patente zurück

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. sda



09.10.2012 10:10:27 AWP 0398

Schweiz / 8401 (AWP)

Konkurs, Fusion, Neue Produkte, Unternehmensrecht, Textil und Bekleidung

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Winterthur (awp/sda) - Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem "St. Galler Tagblatt" vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten, aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für "Masai Barfuss Technologie". Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

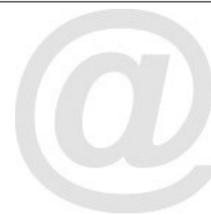
uh



Online-Ausgabe

Radio 24 AG
8005 Zürich
044 / 448 24 24
www.radio24.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM (Quelle: netmetrix): 37'000



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

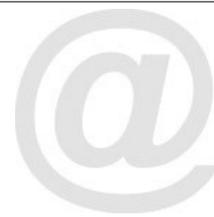
MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr
0

Artikel als E-Mail versenden
Empfänger (E-Mail)*
Absender (E-mail)*

0



Online-Ausgabe

Berner Oberland Medien AG
3602 Thun
033 225 15 55
<http://bo.bernerzeitung.ch>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr



Der Rheintaler
9442 Berneck
071/ 747 22 44
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 16'790 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossenen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

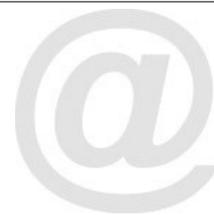
MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribli

MBT-Gründer Karl Müller



Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

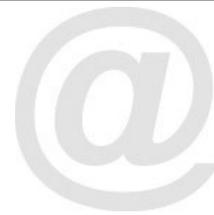
Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.

Datum: 09.10.2012



Google Switzerland GmbH
8002 Zürich
044/ 668 18 00
www.google.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

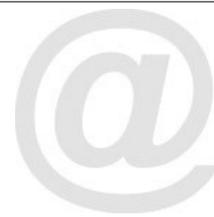
Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Basler Zeitung - vor 25 Minuten

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht.

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben St. Galler Tagblatt Alle 3 Quellen anzeigen »



Online-Portal Kommunikation

persönlich Verlags AG
8640 Rapperswil
055/ 220 81 47
www.persoenlich.com

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Dienstag, 9. Oktober 2012

MARKETING NEWS
homepage 09.10.2012

MBT

Notverkauf gestoppt

Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen. Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem "St. Galler Tagblatt" vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten, aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden. MBT steht für "Masai Barfuss Technologie". Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma. Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen. (sda)

Ihr Kommentar



09.10.2012 10:04:17 SDA 0058bsd
Schweiz / Zürich, Grossraum Zürich / Winterthur (sda)
Wirtschaft und Finanzen, Verarbeitende Industrie, Justiz, Kriminalität, Justiz

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt. Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem "St. Galler Tagblatt" vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für "Masai Barfuss Technologie". Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.



Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribli

MBT-Gründer Karl Müller



Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9500 Wil
058 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'409
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 16'735 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.
«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte



Bild: Ralph Ribl

MBT-Gründer Karl Müller

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Hinterthurgau

Wiler Zeitung

9500 Wil

058 344 95 00

www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 1'409

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 516.21

Abo-Nr.: 1088996

Seite: 3

Fläche: 103'531 mm²

«Ich will die Patente und die MBT-Markenrechte wieder erwerben und einen neuen Gesundheitsschuh entwickeln»: Karl Müller auf dem kybun Tower in Roggwil.

«Ich weiss, wohin und wie es geht»

Mit einer gerichtlichen Beschwerde hat **Karl Müller** den Verkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Der MBT-Gründer will die Patente und MBT-Markenrechte wieder erwerben. Er sagt: «MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit und Strategie.»

Herr Müller, mit einer gerichtlichen Beschwerde haben Sie den Notverkauf der in Konkurs geratenen Firma MBT gestoppt. Warum?

Karl Müller: Ich bin immer noch Generalvertreter von Korea, einem der wichtigsten Märkte von MBT. Wegen Missachtung meiner Exklusivrechte im Vertrieb Korea und Verletzungen meines Vertrags forderte ich von MBT Schadenersatz, dessen Bezahlung aber ausblieb. Deshalb sah ich mich nach der Verfügung des MBT-Konkurses als Gläubiger. Man hat mich aber nicht als Gläubiger akzeptiert, mich übergangen, so dass ich auch gar kein Angebot zur (Wieder-)Übernahme von MBT machen konnte.

Sahen Sie denn Chancen, wieder einsteigen zu können? Über die Medien wurde ja kommuniziert, der «asiatische Schuh-Zar» Andy Chaw aus Singapur habe MBT gekauft.

Müller: Diese Meldungen in den Medien waren nur zum Teil richtig. Der Investor Andy Chaw hat zwar den Kaufvertrag unterschrieben und mit einer ersten Zahlung das europäische Zentrallager in Luxemburg (rund 380'000 Paar Schuhe) sowie die Produktionswerkzeuge (Molds) gekauft. Bestandteil des Kaufvertrags war aber auch, als zweiter Teil, der Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften. Dieser Teil des Kauf-

vertrags war noch nicht abgewickelt und auch nicht bezahlt. Mit unserer Beschwerde beim Bezirksgericht Winterthur wurde dieser Notverkauf und damit der zweite Teil des Kaufvertrags vorläufig gestoppt.

MBT gehörte ja mal Ihnen, der Gesundheitsschuh mit der runden Sohle ist Ihre Entwicklung, und Sie haben ihn von 1997 bis 2006 zu einem weltweiten Erfolg geführt. Dann aber, 2006, verkauften Sie Ihr Unternehmen an eine Investorengruppe. Warum denn dies?

Müller: Ich habe 2004 zwei Minderheitsaktionäre an MBT beteiligt. Sie aber be-

Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9500 Wil
058 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'409
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



ICH WEISS, WAHR UND WIE ES GEHT!



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 3
Fläche: 103'531 mm²

drängten mich, eine Neuausrichtung der Strategie vorzunehmen: weg vom «medizinischen Abrollschuh» hin zum «Lifestyle-Schuh». Irgendwann wurde ich dessen einfach müde – und ich habe verkauft. Mit dem vertraglichen Zusatz allerdings, dass ich weiterhin Schuhe entwickeln und die Innovationen vermarkten kann, was ich auch tue (kyBoot, walk-on-air).

Und genau den angesprochenen strategischen Wandel hat der MBT-Schuh unter Führung der neuen Eigentümer dann auch erfahren ...

Müller: Ja. Mein Konzept, das den MBT-Schuh einzigartig machte, wurde neu an-

«Andy Chaw habe ich eine Zusammenarbeit für die MBT-Zukunft angeboten.»

gelegt, einige innere Qualitäten wurden zugunsten eines schöneren Designs aufgegeben. Die Produktion und damit auch das Know-how wurden von den MBT-eigenen Fabriken in Korea aus Kostengründen nach China verlagert. Und ab diesem Zeitpunkt wurde der Schuh von Mitbewerbern kopiert, was das Zeug hält. Weil kostengünstiger, haben die Kunden dann diese Kopien gekauft – und wurden enttäuscht, weil die erhoffte Wirkung, nämlich die Linderung der Beschwerden ihres Bewegungsapparats, ausblieb. Die frustrierten Käufer warfen alles in einen Topf, waren überzeugt, die runde Sohle wirke nicht, sie sei nicht gut. Somit waren diese Kunden auch nicht mehr am MBT-Schuh, dem Vorbild der Kopien, interessiert. Mit fatalen Folgen, wie man nun weiss.

Wenn man Sie reden hört, ist zu spüren, dass Sie am Niedergang Ihres «früheren Kindes» leiden – obwohl Sie es ja schon vor Jahren abgegeben haben ...

Müller: Ja, mir tut es weh. Wie, glauben Sie, ist jemandem zumute, der während sieben Jahren mit ansehen muss, wie sein einst so erfolgreiches Baby Jahr für Jahr

tiefer in den Ruin absinkt? Schon ein Jahr nach meinem Verkauf an die Investoren ging es stark abwärts. Danach wechselte man fast jedes Jahr den CEO und die Strategie, man investierte immer wieder Millionenbeträge, man änderte die Formen der Sohlen usw. und rutschte immer tiefer in die roten Zahlen, bis zum Konkurs. Jetzt wäre der Verkauf an einen weiteren Investor geplant gewesen – ich bin überzeugt, auch dies brächte MBT nicht wieder auf die Beine. MBT braucht nicht in erster Linie Geld, sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie.

Und deshalb wollen Sie MBT wieder zurückholen?

Müller: Ja. Ich denke, jetzt ist es höchste Zeit, dass das Konzept wieder in jene Hände (zurück-)kommt, die es zum Welterfolg geführt haben. In meine Hände! Es braucht eine radikale Richtungsänderung. Ich weiss, wohin und wie es geht. Habe es ja bereits beim Aufbau von MBT bewiesen. Und danach mit meinem neuen Schuh kyBoot. Offen gesagt, suche ich eigentlich keine zusätzliche Arbeit, aber ich fühle Verantwortung gegenüber allen, die in MBT involviert sind. Vor allem gegenüber den Kunden, ich will, dass sie wieder ein Produkt unter dem Markennamen MBT an die Füße bekommen, das hält, was es verspricht.

«Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn bauen würde.»

Heisst dies konkret, Sie würden den jetzigen MBT-Schuh wieder zurückverändern?

Müller: Nein. Am jetzigen MBT-Schuh bin ich nicht interessiert. Er wurde ja schon x-fach kopiert. Er muss neu entwickelt werden mit allem Know-how, das ich seit 16 Jahren gewonnen habe. Deshalb interessieren mich die Patente und die MBT-Markenrechte, diese möchte ich wieder erwerben. Im Kopf sehe ich den neuen MBT-Schuh bereits, und ich weiss, wie ich ihn bauen würde. Produzieren

würde ich ihn in der Schweiz, nicht in China. Aber bis er marktreif ist, eine ganze Kollektion geschaffen ist, dauert es im Minimum zwei Jahre. Wichtig dabei: Die Marke MBT gewänne neuen Spirit!

Mit Ihren Plänen und dem gerichtlich verfügbaren Stop stossen Sie nun aber den asiatischen Investor Andy Chaw gehörig vor den Kopf. Denn Sie verunmöglichen ihm, seine eigenen Pläne mit MBT umzusetzen.

Müller: Ich weiss. Aber bin ich denn ihm gegenüber zu etwas verpflichtet? Ich bin überzeugt, dass mein Weg langfristiger der richtige ist. Dass mir vor 17 Jahren die Idee zum MBT-Abrollschuh zugefallen ist, betrachte ich als Geschenk Gottes. Und dieses Geschenk hätte ich nicht weitergeben dürfen, weil ich mich damit auch der damit verbundenen Verantwortung entzogen habe. Jetzt habe ich den Eindruck, Gott will mir MBT wieder zurückgeben. Wenn es tatsächlich so weit kommt, sage ich Ja, trotz der vielen Mehrarbeit, die mich erwartet.

Und Sie glauben wirklich, Andy Chaw gebe «einfach so» klein bei?

Müller: Da die weitere Abwicklung des MBT-Kaufvertrags gerichtlich gestoppt ist, kann er im Moment nichts tun. Ich selber werde mich als Gläubiger zu gegebenem Zeitpunkt rechtens um die Patente und MBT-Markenrechte bewerben und auch ein Kaufangebot abgeben.

Andy Chaw habe ich übrigens eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten. Der Vorschlag sieht so aus: Ich entwickle den neuen MBT-Schuh, produziere ihn in der Schweiz und verkaufe ihn im europäischen Raum, und er, Andy Chaw, übernimmt mit seiner umfangreichen, auf Schuhe spezialisierter Verkaufsinfrastruktur die Verantwortung über den gesamten asiatischen Raum.

Und – hat er eingewilligt?

Müller: Mein Angebot habe ich ihm mündlich und schriftlich kommuniziert – ich warte noch auf seine Antwort.

Interview: Roland Lambert

Datum: 09.10.2012

WILER ZEITUNG

TAGBLATT FÜR DEN HINTERTHURGAU www.wilerzeitung.ch

Der Volksfreund

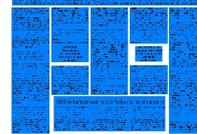
Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9500 Wil
058 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'409
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Ich weiss, wofür und wie es geht



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 3
Fläche: 103'531 mm²

MBT-Schuhverkauf in der Schweiz nicht tangiert

Man wisse zwar von der gerichtlichen Beschwerde, heisst es bei Swiss Masai Vertrieb AG (SMV) in Gossau, der Schweizer MBT-Tochtergesellschaft, die vom Konkurs ausgenommen und deshalb nach wie vor aktiv ist. An der operativen Tätigkeit habe sich nichts geändert, der Schuhverkauf gehe in gewohntem Rahmen weiter. «Wir haben täglich Kontakt mit unserem Zen-

trallager in Luxemburg und erhalten den bestellten Nachschub», sagt Guido Heck, MBT-General Manager EMEA. Vom Angebot Karl Müllers an den asiatischen Investor Andy Chaw zur MBT-Zukunft und wie sich dieser dazu stellt, hat man bei SMV, gemäss Heck, keine Kenntnis.

Wie geht es weiter? Diese Frage kann auch der mit der Abwicklung betraute Sachwalter Hans Gloor vom Konkursamt

Winterthur-Altstadt nicht schlüssig beantworten.

«Wir müssen warten, was die Richter entscheiden. Dies kann Wochen dauern. Und falls das Ganze ans Bundesgericht weitergezogen wird, dauert es noch länger, möglicherweise Jahre», sagt Gloor. Er wirkt frustriert. «Derweil verrotten die Markenrechte. Wer will sie dann noch?» (Lb)

Wil-Uzwil-Flawil

Wiler Zeitung
9501 Wil
058/ 344 95 00
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 1
Fläche: 16'790 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheits Schuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossenen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

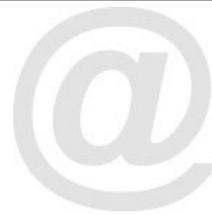
MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribli

MBT-Gründer Karl Müller



wilerzeitung.ch

Wiler Zeitung
9230 Flawil
058 344 96 96

www.wilerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.



Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'643
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996
Seite: 3
Fläche: 104'028 mm²

MBT-Schuhverkauf in der Schweiz nicht tangiert

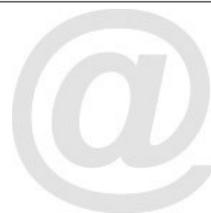
Man wisse zwar von der gerichtlichen Beschwerde, heisst es bei Swiss Masai Vertrieb AG (SMV) in Gossau, der Schweizer MBT-Tochtergesellschaft, die vom Konkurs ausgenommen und deshalb nach wie vor aktiv ist. An der operativen Tätigkeit habe sich nichts geändert, der Schuhverkauf gehe in gewohntem Rahmen weiter. «Wir haben täglich Kontakt mit unserem Zen-

trallager in Luxemburg und erhalten den bestellten Nachschub», sagt Guido Heck, MBT-General Manager EMEA. Vom Angebot Karl Müllers an den asiatischen Investor Andy Chaw zur MBT-Zukunft und wie sich dieser dazu stellt, hat man bei SMV, gemäss Heck, keine Kenntnis.

Wie geht es weiter? Diese Frage kann auch der mit der Abwicklung betraute Sachwalter Hans Gloor vom Konkursamt

Winterthur-Altstadt nicht schlüssig beantworten.

«Wir müssen warten, was die Richter entscheiden. Dies kann Wochen dauern. Und falls das Ganze ans Bundesgericht weitergezogen wird, dauert es noch länger, möglicherweise Jahre», sagt Gloor. Er wirkt frustriert. «Derweil verrotten die Markenrechte. Wer will sie dann noch?» (Lb)



Online-Ausgabe

Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.



Toggenburger Medien AG
 9630 Wattwil
 071/ 987 48 48
 www.toggenburgertagblatt.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 4'700
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
 Abo-Nr.: 1088996
 Seite: 1
 Fläche: 16'790 mm²

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt. Eingereicht hat sie der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Be-

schwerde.

«Mit neuem Spirit»

Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte

sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuhzaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

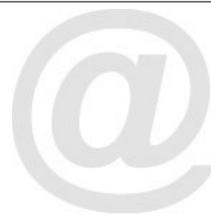
MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)



Bild: Ralph Ribl

MBT-Gründer Karl Müller



Tagblatt Online, 09. Oktober 2012 06:22:00

Notverkauf von MBT gestoppt: Karl Müller will Rechte erwerben



Karl Müller.
(Bild: Ralph Ribl)

ROGGWIL. In der bewegten Geschichte rund um den MBT-Gesundheitsschuh öffnet sich ein neues Kapitel: Der über die Medien bereits als «abgeschlossen» kommunizierte Verkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Asien wurde mittels Beschwerde gerichtlich gestoppt.

Eingereicht hat die Klage der MBT-Gründer Karl Müller aus Roggwil, der die Patente und die Marke wieder erwerben will. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea, mit noch offenen, finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn, sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller in einem Interview mit unserer Zeitung seinen Schritt zur Beschwerde.

«Mit neuem Spirit»

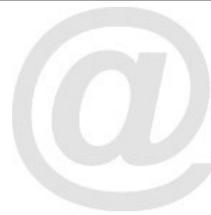
Karl Müller hat bereits Pläne, was er mit den Rechten beabsichtigt. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen und die Marke MBT «mit neuem Spirit» füllen.

Ob Müller seine Pläne realisieren kann, ist offen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. «Dies ist meine Chance, die ich nutzen muss», sagt Müller. Dem Investor Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit angeboten.

MBT-Schweiz nicht tangiert

Als nächstes haben nun aber die Richter das Wort, die über die Beschwerde entscheiden müssen. Wann das sein wird, ist noch unklar. Nicht tangiert von der Auseinandersetzung ist der MBT-Schuhverkauf in der Schweiz. (red.)

Das Interview mit Karl Müller lesen Sie in unserer heutigen Print-Ausgabe.



Online-Ausgabe

Berner Oberland Medien AG
3602 Thurn
033/ 225 15 55
www.tt.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 516.21
Abo-Nr.: 1088996

MBT-Erfinder will Patente und Markenrechte zurückkaufen

Der Notverkauf der konkursiten Herstellerin von MBT-Gesundheitsschuhen, Masai Group International, an den Unternehmer Andy Chaw ist gestoppt.

Der Erfinder der MBT-Schuhe, Karl Müller, hat dagegen Beschwerde am Bezirksgericht Winterthur eingereicht. Er will Patente und Markenrechte zurückkaufen.

Der Teil des Vertrags, bei dem es um den Erwerb der Markenrechte und der weltweiten Tochtergesellschaften gehe, sei noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt, wie Müller in einem Interview mit dem «St. Galler Tagblatt» vom Dienstag sagte. Mit der Beschwerde wurde dieser Teil des Vertrags vorläufig gestoppt, wie mehrere Medien berichteten.

MBT brauche nicht in erster Linie Geld sondern Leidenschaft, Spirit, Strategie, sagte Müller. Er wolle einen neuen MBT-Schuh bauen und in der Schweiz produzieren lassen. Andy Chaw habe er eine Zusammenarbeit für die Zukunft angeboten aber noch keine Antwort darauf erhalten. Zunächst müssen nun jedoch die Richter entscheiden.

MBT steht für «Masai Barfuss Technologie». Die Schuhe sollen ein Gehen ermöglichen, das dem Barfusslaufen gleichkommt. Karl Müller hat die Spezialsohle entwickelt, das Unternehmen aufgebaut und die Marke MBT 2006 an eine Investorengruppe verkauft. Anschliessend gründete Müller eine neue Firma.

Andy Chaws Masai International Ltd ist seit 2010 der Vertriebspartner von MBT in Asien. Der Unternehmer besitzt in Asien ein Ladenimperium für einige der grossen Namen unter den Sportschuhen.

Erstellt: 09.10.2012, 10:06 Uhr



Genossenschaft Verlag MediArbon
 9320 Arbon
 071/ 440 18 30
 www.mediarbon.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 11'000
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 516.21
 Abo-Nr.: 1088996
 Seite: 17
 Fläche: 9'263 mm²

Müller stoppt Notverkauf von MBT

Mit einer beim Bezirksgericht Winterthur eingereichten Beschwerde hat der Roggwiler Karl Müller, Erfinder des MBT-Gesundheitsschuhs, den Notverkauf des konkursiten MBT-Unternehmens Masai Group International, Winterthur, nach Singapur gestoppt. Als Verantwortlicher für den MBT-Markt Korea mit noch offenen finanziellen Verpflichtungen seitens MBT an ihn sei er rechtens MBT-Gläubiger, nicht aber als solcher akzeptiert und deshalb auch nicht zu einem Übernahmeangebot eingeladen worden, begründet Müller seinen Schritt. Karl Müller hat den MBT-Gesundheitsschuh in den 90er-Jahren entwickelt und ab 1997 weltweit zum Erfolg geführt. Im Jahr 2006 verkaufte er sein Unternehmen an eine Investorengruppe. Er glaubt aber nach wie vor an das Potenzial der Marke MBT. Er will eine neue Schuhtechnologie entwickeln, somit weitere Patente beantragen, in der Schweiz statt in China produzieren und die Marke MBT mit neuem Spirit befüllen. Die Patente und die MBT-Markenrechte sind Bestandteil des vom asiatischen Investor und «Schuh-Zaren» Andy Chaw bereits unterzeichneten Vertrags – sie gehören innerhalb des Kaufvertrags allerdings zum Part 2, der noch nicht abgewickelt und noch nicht bezahlt ist. Und der jetzt per gerichtliche Beschwerde gestoppt ist. Wie es weitergeht, müssten die Richter entscheiden, heisst es beim zuständigen Konkursamt Winterthur-Altstadt. Die MBT-Schuhverkäufe in der Schweiz gingen in gewohntem Rahmen weiter, teilt Swiss Masai Vertrieb AG (SMV) mit. Die Schweizer MBT-Tochtergesellschaft ist vom Konkurs des Mutterunternehmens ausgeschlossen. rl.